



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Frucht deß Kriegs welcher wider Gott geführt wird/ oder Peynliche Würckungen der Todt-Sünd

Schwertfer, Wenzel

Jngolstatt, 1661

§. XIV. Schluß dessen/ was von den höllischen Peynen ist gesagt worden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46282](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46282)

lassen. Gehet hin ihr Vermaledente in
das ewige Fewr. Ich selbst/ der ich
mich allerdings Gottes grundtlosen
Barmhertzigkeit ergib/ vnd tröstlicher
Hoffnung lebe/ daß ich mit allen lieben
Auserwählten Christi Angesicht sehen
werde / wende mein Gesicht von euch
ab / weilen auch Gott sich mit allen
Creaturen (auffer des Fewrs) von
euch abgewendt. Sage hiemit zu euch
nit : lebt wol/ sondern brint vnd bratt.

S. XIV.

Schluß dessen / was von den
höllischen Peynen ist gesagt
worden.

DB zwar die Höll kein End noch
Schluß hat / wassen dann / wie
wir auß dem heiligen Chrysologo ge-
sagt haben / die Verdambte am End
anfangen / am Todt geboren werden/
vnd in dem sie vmbgebracht werden/
leben. Wollen wir doch in einem kurzē

A a vij Begriff

Begriff alles widerholen / damit die
 weitläuffigere Beschreibung der Hö-
 len in einen kleinen Inhalt zusamen
 gezogen werde. Nun verstehets wol/
 die ihr Gottes vergeßt / vnd ihr Sün-
 der / was von ewerem Hant geschriben
 wirdt / das thut nit nur obenhin lesen/
 sondern secht wol darein / fassets wol/
 was das sene / vnd außweise. Wann
 einer Gott vergißt; wann einer wider
 Gott streitet; sehet / wie die Frücht di-
 ses Kriegs / sonderlich die zwölffte / so
 bitter sene. Ach du armer Sünder!
 vnd du ellende Seel! welche du dich
 wider Gott auffgelatnet / hast du nun
 gesehen / wie die Höll beschaffen ist?
 nemlich / wies ein tieffes Loch / fewri-
 ger Strom / vnnnd ein rundes Hauß
 sey / welches von dem vnwiderrueffli-
 chen Brithel Gottes verschlossen ist?
 Hast du betracht die vil vnnnd manig-
 faltige Peynen / von Fewr / Schwefel /
 Bäch

Bäch/Würmen/ Säule/ fräncklichen
Gepräßen/ fewrigen Hagel/ Donner/
Bliz/ ellender Gesellschaft/ voller An-
ter/ so vil Verdambte/ so vil von Teuf-
fel Besessene. Wann du nun ein jede
Peyn absonderlich vornemmen wilst/
vnd sie auff einen Verdambten schla-
gest/ zu einem Exempel: Wann du nur
das Gewr betrachtest / daß in disem/
als in einem Fluß / der Verdambte in
alle Ewigkeit schwimmen / vnd hin
vnd wider muß gewölzet werden: wirst
du dich dan darbey nit eines bessern be-
dencken/ vñ dich von dē schwarzen Sün-
den enthalten? Nun aber ist dises noch
ein geringes. Wan du eben disen fewri-
gen Verdambten noch alle andere höl-
lische Peynen zugleich aufflegen sol-
test/ als den fewrigen Durst/ den mehr
als haissen Hunger/ Bliz / tausende
Donner/ vnd Hagel/ die hin vnd wider
lauffende höllische Gespänster/ wie die
Löwen/

Löwen/vñ Dracken/so Fewr außspeyē/
 die tieffiste Ligerstatt in dem Fewr;
 Würm/aller Sinnē ärgiste Plag/den
 Berlurft deß höchsten Guets/ der ewi-
 gen Glorx/der Heiligen Gottes selbstē/
 die erschrocklichen Vermaledenungen/
 vnd ewige Verzweiflung. Dises alles
 muß der Verdambte ohne anygen
 Trost vnd Ruhe/oder Verschmaufung
 in alle Ewigkeit leyden. Hast du dann
 Lust dich in dise Peyn vñnd sträffliche
 Gesellschaft zubegeben? Ach wann
 ein gesunder Mensch ein Zeitlang auff
 den sänfftesten Federen / vnder/ vñnd
 auff lauter Rosen vnverruckt ligen
 solte; wie hart vnd schwär wurde es
 ihn wol ankommen. Nun wie wirdt es
 erst da gehen/wo gleichsam ein grosser
 Hauffen glüender Kolen/ vil Million
 Verdambte dir auff dem Hals ligen/
 vnd dich beschwären werden? wann
 du so jämmerlich gepreßt mit vnauß-
 sprechlich

sprechlich. vnd vnzahlbaren Schmer-
zen wirst beängstigt seyn.

Vnd dieses alles zusammen muß der
jenige aufstehen/der ein ainzig Todt-
sünd begangen hat. Was wirdt erst
derjenige leyden müssen/welcher nit
allein ein Todtschläger; ein Ehebre-
cher; ein Dieb; ein Gottslösterer;wel-
cher die Gott verlobte Keüschheit so
vnd so oft nit gehalten hat / welcher
voll der abscheülichsten haimlichen
Sünden/ nit nur dopplet gesündigt/
vnd volgendts dopplete Straff ver-
diene hat; sondern vil hundert tausende
Todtsünden nur in der Vnzucht be-
gangen hat? Wie dann solches wol
von etlichen Welt. oder vil mehr der
Hölln Kinderen zugeschehen pflegt/
wie wirdts den jenigen ergehen/welche
die arme Vnderthane gang vnder-
trucken? welche voller Haß vnd Mord
gegen ihrem Nächsten seynd? O ihr
thorrechte

thorrechte Sünder / die ihr euch von einem augenblicklichen Wollust verführen laßt / vnd betrachtet nit / was es einmahl für einen ellenden Ausgang gewinnen werde? Die ihr euch noch erkühnen dörrt / Gott mit ewerem sündigen Leben zubelandtgen? ob euch schon die schwäre Straff der Sünd vnd Lasteren deutlich genug vorgehalten / vnd von euch ist erkent worden. Was soll ich endlich reden? Ich wilß feck heraus sagen / vñ mit dem Euthymio vber cap. 30. Matth. beschliessen / da er also sagt: Welcher weiß / was auff die Sünd für ein Straff geschlagen ist / vnd volge gleichwol den Sünderen nach / der ist werth / daß alle Peyn vber ihn komme. das ist / daß er eines jedwederen Peyn außstehe / weil er sich durch das Exempel seiner Straff nit hat abschrecken lassen.

✠

Abmah.